



Mit zunehmendem Tageslicht beginnt im Februar der Saft in den Pflanzen zu steigen. Es ist in unserem Kulturkreis eine alte Tradition, im Vorfrühling das Nutzholz zu fällen. Bäume und Sträucher sind von der Winterkälte her gleichsam „gefriergetrocknet“ und lassen sich jetzt relativ leicht bearbeiten und transportieren. Ein weiterer Grund, Holzfällarbeiten und Baumschnitt bis Ende Februar vorzunehmen, ist der Schutz unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt, denen die Wälder und Hecken im Frühjahr als Kinderstube dienen.

Kinder haben heute kaum noch Möglichkeiten, mit Holz zu arbeiten und zu basteln. In den meisten Wohnungen fehlt dafür der Platz und entsprechendes Werkzeug, das Kinder benutzen dürfen. Dabei haben Kinder immer sehr viel Freude daran, mit Holz und Werkzeug umzugehen.

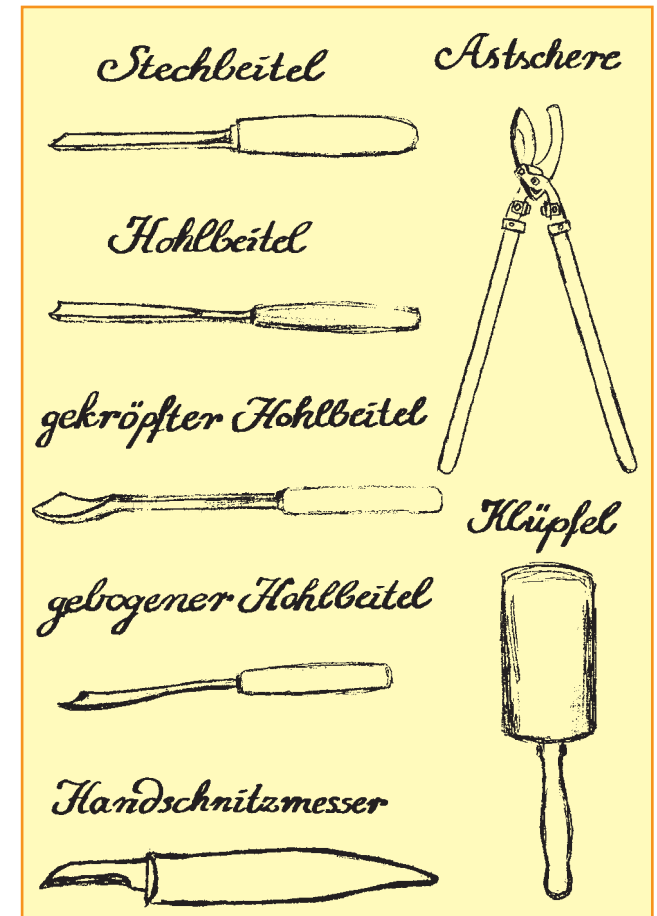
Mit der Holzwerkstatt kann Kindern das Naturprodukt Holz bzw. beispielhaft die Beziehung zwischen Natur und Mensch nahegebracht werden. Die Holzwerkstatt ermöglicht eine ganzheitliche Arbeitsweise, denn die Kinder entwickeln die Ideen und setzen sie schrittweise bis zum fertigen Produkt um. Dabei können sie ihre eigenen Spielsachen selbst herstellen, erleben also ihr eigenes Tun als „produktiv“ und wertvoll. Sie lernen verschiedene Werkzeuge kennen, können ihre Anwendung üben und sich darin erproben. Geeignet ist die Holzwerkstatt für Kinder ab etwa vier Jahren.

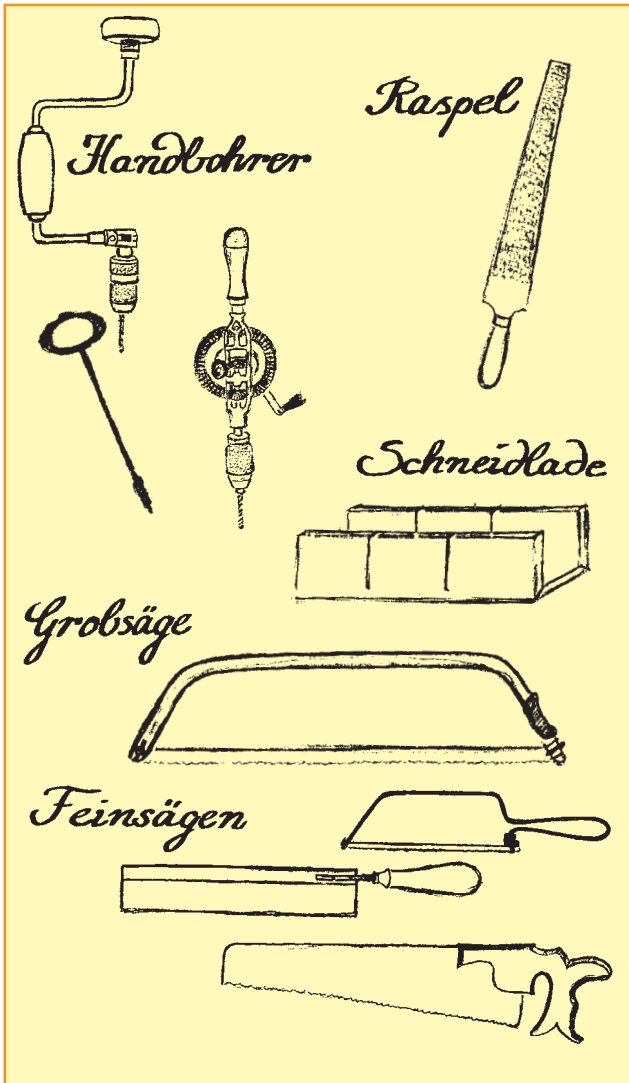


Der Phantasie und Kreativität von Bauideen in der Holzwerkstatt sind keine Grenzen gesetzt!

Vorbereitung

Optimal ist es, wenn die Einrichtung über einen ausgerüsteten Werkraum oder eine Werkstatt verfügt. Andernfalls müssen für eine winterliche Holzwerkstatt die folgenden Arbeitsmittel und Geräte beschafft werden:





Werkzeug

- Beißzange
- Bohreinsätze
- Fein- und Grobsägen
- Hämmer
- Handbohrer
- Raspeln
- Schraubenzieher, versch.
- Schraubzwingen
- Scheren
- Schneidelade für Winkel
- Tacker

Älteren geübten Kindern z.B. in der Kita können zusätzlich noch folgende Werkzeuge zur Verfügung gestellt werden: Stechbeitel, Hohlbeitel, Handschnitzmesser, Klüpfel, Garten- und Astschere.

Verbrauchsmaterial

- Bleistifte
- Holzschrauben, versch. Größen
- Holzleim (Ponal, schnell trocknend)
- Schmirgelpapier
- Schnüre
- Stoffe
- Schraubösen

Zusätzlich sollten Arbeitstische bzw. Werkbänke, für die Kinder Arbeitshandschuhe sowie zur Sicherheit ein Verbandskasten zur Verfügung stehen. Wichtig sind auch mehrere gute Einspannvorrichtungen an den Arbeitstischen.

Schon möglichst frühzeitig muß geeignetes Holz beschafft werden. Bei Schreinereien oder Baumärkten ist oft preisgünstig oder gar kostenlos brauchbares Abfallholz (auch Naturholz) zu erstehen. Neben Holz in verschiedensten Formen sollten auch Rundhölzer unterschiedlicher Stärke dabei sein, mit denen z.B. in der Holzwerkstatt Räder für Fahrzeuge hergestellt werden können. Teilweise läßt sich das im eigenen Spielgelände z.B. beim winterlichen Baum-

und Gehölzschnitt anfallende Holz verwenden. Besonders geeignet sind Astgabeln, Rindenstücke, Baumscheiben, Weihnachtsbaumspitzen und vieles mehr. Solches Naturholz kann evtl. auch über einen Kontakt zum Garten- bzw. Grünflächenamt oder Forstamt beschafft werden. Erfahrungsgemäß sind durchweg alle Gärtner oder Holzfällarbeiter sehr hilfsbereit, wenn es darum geht, einen kleinen geeigneten Werkholzvorrat für den Kindergarten anzulegen.



Ein Holzlagerplatz auf dem Spielgelände ist eine Fundgrube für die Holzwerkstatt



Zu Beginn sollten Kinder, sofern sie noch keine Erfahrungen haben, im Umgang mit den Werkzeugen eingewiesen werden. Wie ein Hammer gehandhabt, eine Säge angesetzt wird, ein Handbohrer benutzt und Bohreinsätze ausgetauscht werden, wie eine Schraubzwinde angelegt und Holz



Allerlei Musikinstrumente wie z.B. Klanghölzer, Rasseln, Reifen und Stöcke lassen sich in der Holzwerkstatt herstellen.

verleimt wird, wird im einzelnen demonstriert und dann geübt. Holzverbindungen ohne Klebung sollten immer Vorrang haben, da fast alle Kleber gesundheitlich und ökologisch bedenklich sind. Um eine „Wühltisch-Atmosphäre“ zu vermeiden, werden am besten alle Werkzeuge und Materialien übersichtlich auf einem Tisch ausgebreitet. Je nach Intention der Holzwerkstatt und Alter der Kinder können Kinder frei nach eigenen Ideen basteln und werken oder unter Anleitung konkrete Vorschläge umsetzen. Die Bilder deuten an, welche vielfältigen Möglichkeiten es gibt, aus Naturholz Spielsachen zu basteln. Einige weitere beispielhafte Ideen und Anregungen haben wir nachfolgend aufgeführt.

Nisthilfen für Wildbienen

Mit angebohrten Hartholzklötzen, Baumscheiben oder Stämmen (Eiche, Buche, Akazien- oder Obstbaumholz) können geeignete Nisthilfen für Wildbienen oder Solitärwespen gebastelt werden (vgl. Skizzen). Die Bohrungen sollten unterschiedliche Durchmesser von 1 bis 10 mm, eine Tiefe von 5 bis 10 cm haben und waagrecht orientiert sein. Wir hängen oder stellen diese Nisthilfen an einem sonnigen und windgeschützten Platz im Gelände auf. Im Sommer können dann die Kinder beobachten, ob die Nisthilfen besiedelt wurden.



Weitere Tipps dazu: Naturgarten-Infoblatt Nr. 22 „Nisthilfen für Wildbienen und Wespen“ der NUA.



Das morsche Holz wird aus dem Innenraum herausgeraspelt.

Nistkästen für Singvögel

Mit etwas älteren Kindern können Nistkästen für Singvögel zusammengebaut und im Freigelände aufgehängt werden. Dies ist auch ein kleiner Beitrag zum Naturschutz, denn immer seltener finden höhlenbrütende Vögel in unseren Städten und Gärten natürliche Nistgelegenheiten.

Um den Kindern ein möglichst eigenständiges Bauen zu ermöglichen, können sie einen bereits fertiggestellten Nistkasten auseinanderschrauben. Die einzelnen Teile lassen sich dann als Schnittmusterstücke auf die neu zu schneidenden Bretter legen und bequem abzeichnen.

Eine Bauanleitung für solche Nistkästen enthält das Infoblatt Nr. 18 „Nisthilfen für Vögel“ der NUA.



Aus einem Rundholz entsteht mit Hohleisen und Klüpfel ein Vogelnistkasten.

Holz-Xylophon

Benötigt werden 3 bis 6 cm starke Äste beliebiger Länge. Das Holz darf noch nicht angefault sein. Die Äste werden in Stücke von 50 bis 150 cm Länge zersägt. Mit zwei Kokosstricken werden die Hölzer dann miteinander verknüpft und senkrecht, nach unten hängend, nebeneinander aufgehängt. Beim Anschlagen mit einem Holz gibt nun jedes Stück einen dumpfen, in der Tonhöhe aber definierbaren Ton ab. Um den jeweiligen Klang und die Tonhöhe zu verändern, kann der Abstand zwischen Anbindung und Astende verändert oder aber das Holz weiter verkürzt werden. Mit etwas Geschick kommt so etwas wie eine Tonleiter dabei heraus, und das Holzxylophon kann wunderbar als Musikinstrument verwendet werden.

Papier-Recycling

Viele Papierarten und Pappen, die wir im Alltag verwenden, werden aus Holz- oder Holzabfallprodukten hergestellt. Daher kann auch die Herstellung von eigenem Papier Thema der Holzwerkstatt sein (das sich mit Gräsern, Blumen oder anderen Materialien individuell verschönern läßt). Da die einzelnen Arbeitsschritte (Papier zerkleinern, einweichen, Schöpfrahmen bauen, Papier schöpfen, gestalten und trocknen) in vielen Bastelbüchern gut beschrieben und illustriert sind, verweisen wir an dieser Stelle auf weiterführende Literatur (z.B. in: Schulte Huxel & Sperber: Kinder basteln und spielen, siehe Hinweise Seite 64).